Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 12: Böckli: Jungbrunnen

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Handlung, die geeignet war, den guten Ruf der Familie zu untergraben und deren Ehre aufs Spiel zu setzen. Dieser finstere alte Mann hatte seinen Sohn fortgeschickt und hielt ihn vor der Welt verborgen, damit nicht irgend ein Standal ans Licht fame. Godfrey war ein tollfühner Bursche. Er ließ sich von seiner Umgebung leicht beein= flussen. Kein Zweisel, er war in schlechte Hände gefallen und war dadurch in sein Unglück gestürzt worden. Es wäre eine bedauerliche Sache, wenn es sich tatsächlich so verhalten sollte, aber dann wäre es um so mehr meine Pflicht, ihn unbedingt aufzufinden und zu versuchen, ihm zu helfen. Mit aller Gewalt stürmten solche Gedanken auf mich ein, und während ich gewissermaßen wie nach einem Weg suchend, aufblickte, stand plößlich — Godfrey — Emsworth — vor mir!!"

Mein Mient hielt, von tiefer Bewegung ergriffen, einen Augenblick in seiner Erzählung inne.

"Bitte sahren Sie fort", sagte ich. "Ihr Fall zeigt einige sehr ungewöhnliche, charakteristische Merkmale."

"Er befand sich außerhalb des Fensters, Mr. Holmes. Das Gesicht war dicht an die Scheiben gepreßt. Ich erzählte Ihnen, daß ich in die Nacht hinausgeblickt hatte; ehe ich vom Fenster zurücktrat, hatte ich die Borshänge halb geschlossen. Seine Gestalt erschien wie umrahmt in diesem Spalt. Das Fenster reichte dis auf den Fußdoden, und so konnte ich ihn vollständig sehen. Sein Gesicht war es, das meinen Blick wie in Erstarrung sesselte. Es war leichenblaß, nie habe ich ein Männerantlig von so erschreksender Weiße gesehen. Ich denke mir, so missen Weister aussehen. Aber seine Augen begegneten meinen Blicken, und das waren die Augen eines Lebenden. Als er sah, daß ich ihn anstarrte, sprang er zurück und verschwand in der Dunkelheit.

Es war etwas entsetzlich Erschreckendes an der ganzen Erscheinung, Mr. Holmes. Es war nicht nur das geisterhaft bleiche Untlitz, das wie Schnee aus dem Dunkel der Nacht hervorgeleuchtet hatte. Es war etwas Unaussprechliches, Heimliches, Schleichendes, Schuldvolles, was von dieser Westalt ausging und was so gar nicht zu der

Seit 1848



ORMOND altbewährte Qualität

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Nationalrat Henri Calame, Neuchâtel

freien, offenen Art des Godfren, den ich gekannt hatte, paßte. Ein Gefühl tiefen Entstehens packte mich.

Aber wenn ein Mensch einmal ein paar Jahre mit Bruder Bur Soldat gespielt hat, dann wird er kaltblütig und gewöhnt sich, rasch zu handeln.

Sodfrey war kaum verschwunden, da war ich auch schon am Fenster. Ein klemmender Riegel verzögerte das Deffnen desselben etwas. Dann war ich draußen und rannte auf dem Wege, der in der Richtung, in der ich Godfrey verschwunden glaubte, lag, in den Garten hinein.

Es war ein langer, faft dunkler Weg, aber es schien mir, als ob sich in der Richtung, die mein Blick hatte, etwas bewegte. Ich lief weiter und rief seinen Namen, aber ohne Erfolg. Wie ich das Ende des Weges erreicht hatte, bemerkte ich, daß sich derselbe in mehrere Pfade teilte, die nach verschiede= nen Nebengebäuden führten. Ich hielt einen Augenblick zögernd inne und hörte in diefem Moment deutlich, wie eine Tür geschlofsen wurde. Das Geräusch war nicht in dem Herrenhaus hinter mir, sondern vor mir, irgendwo in der Dunkelheit. Das genügte mir, Mr. Holmes, um mir die Gewißheit zu geben, daß ich keiner Täuschung zum Opfer gefallen war. Godfreh war vor mir davongelaufen und hatte eine Tür hinter fich ins Schloß geworfen. Davon war ich fest überzeugt.

Da ich nun nichts weiter unternehmen konnte, kehrte ich nach meinem Zimmer zurück. Ich verbrachte eine schlechte Nacht, indem ich die Dinge immer und immer außneue überdachte, mich bemühend, irgendeine Theorie zu finden, die sich mit den Tatsachen decken würde.

Am nächsten Morgen schien der Oberstein wenig versöhnlicher gestimmt, und da seine Gattin die Bemerkung machte, daß in der Nachbarschaft einige Sehenswürdigkeiten wären, bot sich mir eine Gelegenheit, zu fragen, ob wohl meine Anwesenheit für eine weitere Nacht ungelegen sein würde. Eine etwas mürrische Einwilligung von seiten des alten Mannes ließ mich einen vollen Tag, um weitere Beobachtungen zu machen, gewinnen. Ich war vollständig überzeugt, daß sich Godfrey hier irgendwo versteckte, aber wo und warum, das mußte noch enthüllt werden.

Das Herrenhaus war so groß und so geräumig, daß ein Regiment Soldaten Plat darin gehabt hätte. Wenn das Geheimnis in dem Hauf lag, dürfte es mir schwer sallen, dasselbe zu enthüllen. Aber die Tür, die ich hatte schließen hören, befand sich ganz bestimmt nicht dort. Ich mußte den Garten untersuchen und sehen, was ich dort entdecken konnte. Schwierigkeiten standen dem nicht entgegen, denn die alten Leute waren mit sich selbst beschäftigt und überließen mich meinen eigenen Plänen. (Fortsesung solst)

HOTEL METROPOLE-MONOPOLE BASEI

Das komfortable Hotel * Fliessendes Wasser und Telephon in allen Zimmern * Garage * Restaurant * Tea-Room * Conditorei * Konzert-Bierhalle

Ausschank in- und ausländischer Biere * Telephon S 3674

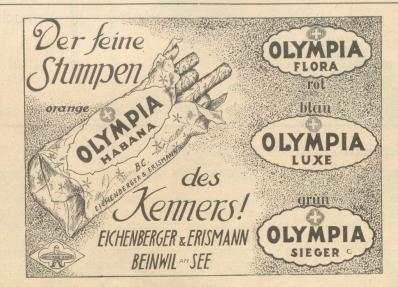
N. A. MISLIN, Direktor. Ausschank in- und ausländischer Biere * Telephon S 3674



Das Hemd des gutgekleideten Herrn trägt die Marke "Verywell".
Es wird mit zwei weichen Kragen und auf Wunsch mit einem zweiten Paar Ersatzmanchetten in den besten und modernsten Stoffen geliefert, deren sich heute die Chemiserie bedient. SolideArbeit, bequemer Schnitt, angenehmes Tragen, zeichnen das "Verywell"-tiemd aus. Verlangen Sie es auch bei Ihrem Chemisier; er wird den vielgefragten Artikel gern einführen, denn er weiss so gut wie Sie: Gut und reell

Gut und reell ist "Verywell"

Der schweizer. Alleinfabrikant: Otto Kauf, Wangen bei Olten



Rest.,, Widder im Zentrum Zürichs Widdergasse-Augustinergasse 6

Offener Sasella, Clevner, St. Justiner, Männedörsler etc. in vorzüglicher Qualität. 3

Franz Hasler, St. Gallen

Briefmarkendlung - Poststr. 12 Große Auswahl in
schweizer. Kantonal- und Rayonsmarken - Alt- Europa, Neuheiten
An-u. Verkauf von Sammlungen. — Preisilte üher lungen. — Preisiisie un-Schweizermarken gratis-219 Preisliste über





Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als gewöhnliche und medizinische Büder, Elektrische und Dampfödder, Kohlensäure- nnd Weberspru-delbäder. Patentiert für Massage. Behandlung der Hornhaut und Fussnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WALT-MEIER. 78

"Rapidmethode" Englisch in 30 Stunden



Erfrischungs-Cigarette!

Aus feinstem mentholisierten Orienttabak



Genuß wirklich feinen tür-kischen Tabaks, Schützt vor Ansteckungen. Verhindert Mundgeruch. Gibt erfrischenden, 4 Geschmack und Hauch,

20 Stück Fr. 1 25 in Fachgeschäften 276

Hygienische -- Artikel

Glyzerinspritzen, Frauenduschen, Leib- und Umstandsbinden, Irriga-toren, Suspensoiren sowie alle Sanitäts- und Gummiwaren. Illustr. Preisliste gratis.

E. KAUFMANN, Zürich Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11

Humor hält frisch bis hoch ins Alter, drum abonniert

den Nebelfpalter.

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz.Unfallversicherungs-Gesellschaft

in Winterthur

Lebensversicherungen mit und

ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

> Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.

Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot.



Er will Ihnen gratis sagen:

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welchen nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen blosse Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukuntt senden, welche neben seinen "Persönlichen Ratschlägen" Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in 8 aunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine "Persönlichen Ratschläge" enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 706 D, Rue de Lisbonne 44, PARIS. Eine kolossale Ueberraschung wartet Ihrer! Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben 50 Cts. in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken.

NB. Da jegliche Korrespondenz geheim gehalten wird, wird RAMAH nur auf Briefe antworten, die eine direkt persönliche Anfrage enthalten. — Porto nach Frankreich: 30 Cts. [232]



ist Webers

erfrischt regi an belebt stärkt heilt

Der wahre ungbrunnen Sprudelbad

gegen Herzkrankheiten Nervosität Schlaflosigkeit Rheumatismus Gicht, Ischias

Prospekt N durch: E. Weber, Sprudelbad, Zürich 7, Forchstr. 138 / Tel. Hott. 6217

Helvetisches Geplänkel

Bon einem Gewehrfettkampf war fürzlich im Versammlungsbericht eines Unteroffiziersbereins die Rede. Ob es dabei mehr um das Gewehr oder mehr um das Fett ging, ist beute nicht mehr festzustellen.

Was hat man sich eigentlich zu denken, wenn man in einer politischen Korrespondenz folgendes lesen muß: ". . . Bon 1769 Bählern, die anläglich der letten Großratswahlen im Bezirk Korschach ausge= wiesen wurden, haben nur 1074 der Ba= role der Parteileitung Folge geleistet" - Schickt man im Kanton St. Gallen die Stimmberechtigten bei Wahlen fort? Wenn ja, so muß man sich noch wundern, daß trob= dem 1074 mit der Partei einig gingen, ftatt einen staatsrechtlichen Refurs einzureichen.

Was es doch in Zürich zur Karnevalszeit nicht alles zu verkaufen gibt! In einem Inferat wurden große schwarze Waldamei= sen zusammen mit einer Bettlade ausgebo= ten, in einem andern "3 ganz gut erhaltene Wehntalerinnen, einzeln oder zusammen, ganz billig." — Wäre es da eigentlich nicht Vflicht des Tierschutzvereins und der Liga für Menschenrechte, sich ins Mittel zu legen?

Wie mag das wohl aussehen, wenn "das Bundeshaus auf Salbmaft" ift? Das frägt man sich unwillkürlich beim Anblick der so lautenden Spitmarke in einer mittelschweizerischen Zeitung. Was hat denn das Bundeshaus verbrochen, daß man ihm die Ganzmast entzieht? — Man muß also, um den rätselhaften Titel zu verstehen, wohl oder übel auch die darunter stehende Noti3 lesen, die besagt, daß es sich um die Fahne des Bundeshauses handelt, welche zu Ehren des Mikado auf Halbmast gehißt wurde.

"Rin = Tin = Tin ift ein mit dem Instinkt eines Schauspielers begabter Sund", ftand unlängst in einer Filmreklame zu le= fen. Wenn man nur wüßte, was man aus dem Sate machen foll! Daß ein Schauspie= ler Inftinkt hat, wollen wir nicht bezweifeln, wenngleich wir nicht erkennen können, was er mit dem Instinkt auf der Bühne anfängt. Bei Rin-Tin-Tin, der ein Sund ist, wenn auch ein Filmhund, mag aber die Sache anders liegen; er wird es ohne Instinkt nicht machen können. Dennoch ist die aufgestellte Behauptung unlogisch. Denn da Rin=Tin=Tin auch in seinem idealsten Film doch immer in seinem Fache bleibt, das heißt einen hund darftellt, nütt ihm der Inftinkt des Schauspielers keinen Deut. Also stimmt die Sache nicht! Der Satz muß vielmehr

richtig lauten: "Rin=Tin=Tin ist ein mit dem Instinkt eines Hundes begabter Schauspieler." Das macht auch viel mehr Eindruck ...

Der Rekrolog über einen im Kanton So= lothurn verstorbenen "alt Kantons = rat" besagt, daß "der Berstorbene über 40 Jahre in der Fabrik X. in Stellung gewesen fei und der Partei als Gemeinderat, Ge= meindeschreiber, Mitglied der Schulkommis= sion, Aktuar der Steuerkommission und der Feuerwehrkommission gedient und außerdem als Kirchgemeindepräsident und Zivilstands= beamter gewirkt habe." Wie der Mann noch Zeit finden konnte, in die Fabrik zu gehen, begreift man vielleicht im At. Solothurn, aber kaum in der übrigen Schweiz. gothario

D'Prigelschtroof

(In Bafel tobt gur Beit ein Rampf um die Prügelftrafe in ber Schule.)

Frau Sarafin: "I finds aifach haarig, daß dr Lehrer im Gimmeli dr Schorschli num-me wäge däre dumme Mathematik verschlage het. Fir was zahle mr aigetlig freii Biträg und sin im wohltätige Verain, wemme=n=unseri Kinderli haue derf! Dr Bueb mues mr sofort in die freii Schuel -. (Fran Sarafin ist während dieses Monologs mit der Toilette beschäftigt; wegen eines Hakens, der nicht schließen will, klingelt sie dem Mädchen. Dieses erscheint, müht sich um die etwas forpulente Taille ihrer Herrin. Diese wartet eine Minute, der Saken schließt nicht, das Mädchen bekommt eine Ohrfeige.) "Sie bleede=n=Aff, me ka sie au gar nyt haiße". (ab.)

Frau Meier (nur ei geschrieben): "So, dr Lehrer het dr aini butt, will de d'Uffgoobe nit gmacht ka hesch. Worum hesch em nit gsait, daß de mir hesch mieße hälfe?"

Der Sohn: "I han ems jo gsait ka." Frau Meier (höchst entrüftet): "Und-r het dr trotdäm aini ghaue? Das loß i mr nit biete, i bi fälber schtark gnueg, fir mini Kinder 3'zichtige, i schrib dam Dubel e Brief,

Der Lehrer. (Er ift gegen die Züchtigung, aus pädagogischen Gründen.) Zu seinem ungehorsamen Sohn: "täc, täc, bäng, bäng, so do hesch, i will dr, dir, jawohl, bäng, du Ludi, täc, gege dy Batter, bang, e sone Lump, täc usw." bis zum Ermüden des väterlichen Armes.

(In der Zeitung. Spalte: "Ohne Berantwortlichkeit der Redaktion"). Frau Sarafin, Pfeudo "Eine erfahrene Frau". "Eine Tracht Trügel zur richtigen Zeit, ift dem Kinde nur nütlich."

Frau Meier, Pseudo: "Eine Mutter": "Sofern die Brügel für erzieherische Bergehen sind, muß man fie verdammen, Faulheit dagegen ist energisch zu bestrafen.

Der Lehrer, Pfeudo "Kinderfreund": und so läßt sich denn unbedingt der Schluß ziehen, daß Kinder durch Brügel ethisch gefährdet werden. Die Kinderseele, jung und zart, verlangt in erster Linie liebevolle Behandlung.

Die übrigen 152,496 Einwohner haben zu der Frage noch nicht Stellung genom=

Der Souverain

Nun ift der Wahlkampf zugespitt und Jeder, der beim Dreier fitt, Sat seine Meinung.

Der Eine findet, diese Wahl Sei an und für sich ein Skandal Und eine Zeiterscheinung,

Die unserm Lande Schande macht. Der Bürger weint, der Sozi lacht; Der Giftwitz sticht, das Schimpswort kracht...

Rur Herr Sprützli mit den alten Bewährten Orgelhosenfalten Begibt sich zu der Urne hin, Leer ist sein Herz, leer ist sein Sinn, -Leer liegt der Zettel in der Urne drinn ... Er ift fein Sozi und ift fein "Mondan", Er ift nur ein Bolfsteil bom "Souberan".

schmeckt ein Pfeifchen. Aber selbstver-ständlich muss es der beliebte Tabak

USA

mit dem Elephant sein. Für billiges Geld ein ungetrübter Genuss! Blau-mild, 50 gr. 35 Cts.; Rot-leicht, 50 gr. 40 Cts. Tabakfabrik F. Schurch & Co., Solothurn.